

von ihr gedruckt, ihre Tanzkompositionen wurden von J. Strauß (Sohn), mit dessen Familie sie freundschaftlich verbunden war, gerne aufgef.; bes. ihre Märsche zeichnen sich durch eigenständigen Stil aus. 1848 ging R. zur Bühne, nahm jedoch kein festes Engagement an, sondern gastierte – bis zu ihrer Verhehlung – am Theater a. d. Wien, am Wr. Josefstädtertheater sowie in Graz, Innsbruck, Linz, Prag und Pest (Budapest) in Rollen, in denen sie ihr Klavierspiel zur Geltung bringen konnte. Nach dem Tod ihres Gatten (1884) lebte R. in Paris.

W.: Ave Maria für Sopran, Chor und Orgel, op. 4; etc. Klavierwerke: Andante, op. 10; Radetzky-Jellachich-Weiden Marsch, op. 14; Ein Besuch in Maxing, op. 17; Franz-Joseph Marsch, op. 19; Ischler Seufzer, op. 23; 3 Nocturnos, op. 32–34; etc.

L. (auch unter Geiger): N. Fr. Pr. vom 28. 8. 1890 (Abendausg.); Gothaisches Genealog. Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser ... 1864, (1863), S. 686; Eisenberg, Bühnenlex.; Fétis; Kosch, Theaterlex.; Mendel-Reissmann (s. unter Geiger Joseph); Wüninger (s. Rüttenstein C.); Lex. der Frau I, 1933; J. Strauss (Sohn): Leben und Werk in Briefen und Dokumenten, hrsg. von F. Mailer, I, 1983, s. Reg.; Heeresgeschichtliches Mus., Die Frau im Krieg, Wien 1986, S. 60 (Kat.). (H. Reitterer)

Ruttenstock Jakob (Jakob), Can. reg., Theologe. * Wien, 10. 2. 1776; † Klosterneuburg (NÖ), 22. 6. 1844. Sohn eines Maurers; absol. 1792–95 die philosoph. Jgg. an der Univ. Wien und trat dann in das Augustiner Chorherrenstift Klosterneuburg ein; 1800 Prof. und Priesterweihe. Zunächst Kooperator an der Stiftspfarre, lehrte er ab 1804 als Prof. der Kirchengeschichte, ab 1805 auch des Kirchenrechts, an der theolog. Lehranstalt des Stiftes. 1806 Novizenmeister, 1811 Stiftspfarrer und Dir. der Stiftsschule, ab 1809 suppl., ab 1813 o. Prof. der Kirchengeschichte an der Univ. Wien. Die Wahl zum Propst des Stiftes, 1830, beendete seine erfolgreiche Univ. Karriere. R. war ab 1817 auch Zensor der theolog. Schriften; 1832–42 Dir. der Gymnasialstud. und Referent der Stud.-Hofkomm., trug er viel zur Verbesserung des Gymnasialunterrichts bei. R., einer der bedeutendsten Pröpste des Stiftes Klosterneuburg, konnte dank kluger Wirtschaftsführung dessen Finanzen sanieren und den unvollendeten Neubau 1834–42 durch Kornhäusel (s. d.) zu einem künstler. befriedigenden Abschluß bringen. 1832 Reg. Rat., 1833 Dr. theol. h. c. der Univ. Wien, 1838/39 Rektor.

W.: Predigt am Feste der Himmelfahrt Christi ..., 1819; Institutiones historiae ecclesiasticae N. T., 3 Bde., 1832–34; Predigt bei Gelegenheit der priesterlichen Jubelfeier des ... Herrn M. Zwinger ..., 1835; Predigten; etc. L.: Oesterr. Bl. für Literatur und Kunst vom 18. 9. 1844; Allg. Theaterztg. ... vom 9. 11. 1844; H. Jäger-Sunstenau,

J. v. Sonnenfels ... und seine Verwandtschaft, in: Genealog. Jb. 10, 1970, S. 14; L. Streit, Das Chorherrenstift Klosterneuburg unter dem Propste J. R. (1830–44), in: Jb. des Stiftes Klosterneuburg, NF 8, 1973, S. 57ff.; ADB; Graeffner-Czikann; Kosch, Kath. Deutschland; Wurzbach; Neuer Nekrolog der Dt. 22, 1846, S. 483ff.; Realis, Curiositäten- und Memorabilien-Lex. von Wien 2, 1846; A. Wappler, Geschichte der theolog. Fac. der k. k. Univ. zu Wien, 1884, S. 266f., 447; B. O. Cernik, Die Schriftsteller der noch bestehenden Augustiner-Chorherrenstiftler Österr. ..., 1905, S. 234ff.; W. Pauker, Die Roßnerkinder, 1915, s. Reg.; L. F. Streit, Das Chorherrenstift Klosterneuburg unter dem Propste J. R. (1830–44), kath.-theolog. Diss. Wien, 1969; F. Röhrig, Klosterneuburg (= Wr. Geschichtsbücher 11), (1972), S. 87f.; S. Mitterstöger, Zum vormärzlichen Gymnasialstud. Wesen Österr. Aus den Archivalien des ... J. R. ..., phil. Diss. Wien, 1979; H. Engelbrecht, Geschichte des österr. Bildungswesens 3, (1984), S. 257f.; UA Wien. (F. Röhrig)

Ruttin Erich, Oto-Rhino-Laryngologe.

* Bielitz (Bielsko-Biala, österr. Schlesien), 13. 11. 1880; † Wien, 20. 2. 1940. Sohn eines Privatbeamten; stud. 1900–05 Med. an der Univ. Wien, 1905 Dr. med. Seine klin. Ausbildung erfuhr R. unter Politzer, H. Neumann v. Héthárs (beide s. d.) und Urbanstschitsch. 1906–19 Ass. an der Wr. Univ.-Ohrenklinik, 1919–27 1. Ass. 1912 war R. zusammen mit Neumann der Vertreter Österr. beim Internationalen Ohrenärztekongreß in Boston. 1913 Habil. für Ohrenheilkde. Gegen Ende des Ersten Weltkrieges führte R. die Ohrenabt. des Reservespitals in Lemberg (L'viv). 1922 Tit. ao. Prof. an der Univ. Wien. Ab 1925 Facharzt und Vorstand des Ambulatoriums für Ohrenkranke an der Krankenanstalt Rudolfstiftung in Wien. 1932 hielt er Gastvorlesungen an zahlreichen Univ. Kliniken in den USA. Ab 1933 war er auch Vorstand des Ambulatoriums für Hals- und Nasenranke an der Krankenanstalt Rudolfstiftung. 1934 erhielt R. eine Berufung nach Istanbul zur Errichtung einer Univ. Hals-Nasen-Ohrenklinik mit gleichzeitiger Ernennung zum o. Univ. Prof. Aus gesundheitlichen Gründen kehrte er jedoch noch im selben Jahr nach Wien zurück und war bis 1938 Vorstand des Ambulatoriums für Hals-Nasen-Ohrenranke an der Krankenanstalt Rudolfstiftung. In seinen 124 wiss. Arbeiten beschäftigte sich R. vorwiegend mit der patholog. Anatomie und Histol. des Gehörganges, ferner mit den ohrbedingten Komplikationen. In seiner Monographie „Klinik der serösen und eitrigen Labyrinth-Entzündungen“ schilderte er eingehend die für die Diagnose derartiger Komplikationen so wichtige Funktionsprüfung des Gleichgewichtsapparates.

W.: Klin. und patholog.-histolog. Beitr. zur Frage der Labyrinthfistel, in: Ms. für Ohrenheilkde. und Laryngo-Rhinol. 43, 1909 (Habil. Schrift); Klinik der serösen und eitrigen Labyrinth-Entzündungen, 1912, 2. Aufl. 1922;